

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstellen entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerhalb Wohnende 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Restamtteile 50 Pfg. Beilagengebühren pro 1000 Stück Mt. 7,50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wes. Halle.

Nr. 80.

Sonnabend, den 11. Oktober 1919.

23. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Alle nach dem 9. 11. 18 entlassenen Militärpersonen, welche noch Ansprüche auf **Befeldung** haben, werden gebeten, **baldmöglichst, spätestens bis Ende Oktober d. J.**, ihre Ansprüche schriftlich unter Befeldung ihrer Militärpapiere (Ausweise über nicht empfangene Befeldungsscheine usw.) beim untenstehenden Bezirkskommando geltend zu machen. Es ist kurz anzugeben, welche Befeldungsscheine des ihm zuzuschickenden Entlassungsantrages in Frage kommen. Die Genannten werden hier schriftlich vorgemerkt und erhalten dann nach Eingang von Befeldungsscheinen diesbezüglich eine Karte zum Abholen der Sachen zugehellt. **Militärpapiere und die Karten** sind mitzubringen, ohne dieselben wird nichts veranfolgt.

Bezirkskommando Torgau.
Brennig.

Hauschlachtungen.

Die im vorigen Jahre geltenden Bestimmungen über Hauschlachtungen bleiben auch für den kommenden Winter bestehen. Die Verpflichtung zur Abgabe von Speck nach außerhalb des Kreises wird aufgehoben. Zur Verjüngung der freiseingestellten Inbuitrarbeiter und Kranten ist weiterhin Speck gegen eine Vergütung von 3,50 Mk. für das Pfund an die Kreisfleischerei — Schlachthof Torgau — in folgenden Mengen abzugeben:

wenn das Schlachtgewicht des Schweines beträgt:
mehr als 120—150 Pfd. 1 Pfd. Speck,
" 150—200 " 2 " "
über 200 Pfd. mindestens 3 " "

Ich erwarte, daß sich die Herren Landwirte dieser Verpflichtung im Interesse der Verjüngung der Kreisindustriebevölkerung nicht entziehen und willig diese geringen Mengen Speck abliefern.

Als Anrechnungssatz bei Hauschlachtungen gilt eine Wochenentlohnmenge von 500 Gramm Fleisch.
Die bisher gültigen Anträge zum Schlachten sind auch in diesem Jahre zu verwenden.

Torgau, den 2. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Dr. Dr. Gerke.

Veröffentlichung:

Annaburg, den 9. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Getreideausmahlung.

Das Direktorium der Reichsgetreidebelle hat den Mindestsatz, bis zu dem die zur Brotmehlbereitung bestimmten Mengen an Brogetreide und Gerste auszumahlen sind, für die Ernte 1919 vom 16. Oktober 1919 ab bei Roggen auf 82 v. S., bei Weizen auf 80 v. S. und bei Gerste auf 75 v. S. herabgesetzt.

Diese Festsetzung gilt ganz allgemein für Getreide, das die Reichsgetreidebelle oder ein selbstwirtschaftender Kommunalverband oder die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe zwecks Verwertung zur menschlichen Ernährung ausmahlen lassen.

Torgau, den 1. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Dr. Dr. Gerke.

Höherer Anordnung zufolge können von mir monatlich für eine Baustelle bis 3000 Mauersteine auf Grund einer von der Ortsbehörde beglaubigten Bestätigung des Bedarfs freigegeben werden, soweit es sich um das platte Land und die kleinen Städte des Kreises handelt. Für die Stadt Torgau bewirkt die gleiche Freigabe der Magistrat.

Anträge auf Freigabe von mehr als 3000 Mauersteinen sind wie bisher unter Benutzung der entsprechenden

Formulare dem Bezirkswohnungskommissar (Baustoffstelle) in Magdeburg, Auguststraße 22, einzureichen.

Torgau, den 29. September 1919.

Der kommissarische Landrat. Dr. Gerke.

Kartoffelbezug der Versorgungsberechtigten.

Den versorgungsberechtigten Einwohnern des Kreises empfehle ich, ihren Bedarf an Kartoffeln für das laufende Wirtschaftsjahr möglichst vollständig schon jetzt zu decken, da ich sonst für eine genügende Belieferung am Ende des Wirtschaftsjahres nicht garantieren kann. Die erforderlichen Bezugsscheine sind in der Kreisblattdruckerei in Torgau käuflich zu haben und können von den Ortsbehörden in der zulässigen Höchstmenge ausgestellt werden. Die Herren Landwirte bitte ich, den Versorgungsberechtigten des Kreises auf beratige Bezugsscheine bevorzugt zu liefern. Die Kartoffelanbauer können bei beratigen Lieferungen den Kleinhandelspreis, der 10 Mark für den Zentner beträgt, verlangen.

Die Ortsbehörden erlaube ich, noch besonders in geeigneter Weise in ihrem Gemeindebesitz dahin wirken zu wollen, daß die Versorgungsberechtigten sich möglichst für das ganze Jahr mit Kartoffeln eindecken.

Torgau, den 26. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Dr. Gerke.

Veröffentlichung:

Annaburg, den 9. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der Ortschule beginnt am Montag, den 13. Oktober morgens 8 Uhr.

Annaburg, den 9. Oktober 1919.

Schröder, Rektor.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Zeichenunterricht beginnt am Sonntag, den 12. d. Mts. morgens 8 Uhr.

Der Unterricht in Klasse III Montag, den 13. 10., in Klasse I und II am Dienstag, den 14. 10. abends 6 Uhr.

Annaburg, den 9. Oktober 1919.

Der Leiter: Schröder, Rektor.

Politische Rundschau.

Der erste Friedenstag.

Die Agentur Havas meldet: Nach einem Beschluß des Rates der Alliierten tritt die Neutralität des Reiches mit Deutschland am 25. Oktober ein. Die erforderlichen Klassifikationen werden bis dahin vollzogen vorliegen.

Die völlige Entwaffnung Deutschlands.

Die französische Kammer nahm den Antrag Leclère in folgender, vom Auschuß redigierter Fassung an: Die Kammer läßt die Regierung ein, sich mit allen alliierten und assoziierten Mächten hinsichtlich der Ausführung von Maßnahmen, die die Entwaffnung Deutschlands und seiner Verbündeten verwirklichen und darin bestehen, daß die Fabrikation von Kriegsmaterial verboten wird, ins Benehmen zu setzen. Die Kammer nahm ohne Aussprache einstimmig den Entwurf einer Entschließung Anriole an, die von der Regierung und dem Auschuß genehmigt wurde und die besagt: Die Kammer läßt die Regierung ein, mit den Alliierten in finanzielle Verhandlungen einzutreten, darüber, daß die von den Deutschen gemachten Zahlungen in erster Linie für die Wiedergutmachung der in den besiegten und verwüsteten Gebieten verursachten Schäden verwendet werden. Ferner sollen sie dahin wirken, daß mit den alli-

ierten und assoziierten Mächten ein Abkommen zustande gebracht wird hinsichtlich einer billigen Erledigung der Kriegslasten.

— Eine Präsidentschaftskandidatur Damalsches? Angehörige aller Parteien veröffentlichten in Hamburg einen Aufruf zu der Neuwahl des Reichspräsidenten, die der Verfassung gemäß bald erfolgen muß. In diesem Aufruf wird der bekannte Bodenreformer Adolf Damalsches für das Amt des Reichspräsidenten vorgeschlagen. Dr. Damalsches erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit, falls er die erforderliche Stimmenzahl erhält.

Die Reichsregierung hat in allen Teilen des Reiches in Aussicht genommen, die großen Städte zu ermächtigen, daß sie vom 1. November ab bis zum 31. März 1920 bestimmten besonders bedürftigen Gruppen von Erwerbslosen eine Winterbeihilfe gewähren. Eine entsprechende Verordnung ist in nächster Zeit zu erwarten. Außerdem beschäftigt die Reichsregierung die Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen durch Einrichtung einer produktiven Erwerbslosenfürsorge zu fördern.

Die Frage der Abfindung der Hohenzollern.

In der preussischen Landesversammlung teilte bei der Aussprache über die vorläufige Beschlußnahme des preussischen Kronvermögens der Finanzminister Dr. Südekum mit, daß in kürzester Frist der Vertrag über die Abfindung der Hohenzollern vorgelegt werde.

1500 Millionen Mark nutzlos geopfert.

Köln, 24. Sept. An die Reichsregierung haben die sozialdemokratischen Abgeordneten Meerfeld, Frau Koch und Sölmann laut der Rhein. Zig. folgende Anfragen gerichtet: Die Feinzerzeit von der Reichsregierung zur Senkung der Lebensmittelpreise bereitgestellten eineinhalb Milliarden Mark sind jetzt aufgebraucht, ohne daß sich die Erwartung erfüllt hat, daß gegen den Herbst erträglichere Zustände auf dem Warenmarkt eintreten und die Preise heruntergehen würden. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Namentlich in Westdeutschland sind die Preise nicht nur aller Lebensmittel, sondern auch sämtlicher Verbrauchsgegenstände weiter gestiegen. Diese Entwicklung treibt zur Katastrophe, wenn nicht in nächster Zeit entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen werden. Wir fragen: Ist die Reichsregierung bereit, geeignete Maßnahmen sofort in die Wege zu leiten. Ist sie ferner bereit, mit den Besatzungsbehörden im Rheinland in Verhandlungen zu treten, um durch Wiederherstellung der alten Zollgrenze den wilden Handel und dadurch den Wucher erfolgreicher als bisher bekämpfen zu können? Ist sie bereit, sich durch geeignete Maßnahmen bei der Bekämpfung im Rheinland zu einer wahren Pest gewordenen Schieberkums zu bemühen?

Attentat auf Haase.

Berlin, 8. Oktober. Wenige Minuten nach 1 Uhr gab heute vor dem Reichstagsgebäude ein Zivilist 6 Schüsse auf den das Gebäude betretenden Abg. Haase ab. Abg. Haase ist am Unterarm, am Oberarm und am Unterarm getroffen worden. Der Täter wurde von der Polizei verhaftet und in das Reichstagsgebäude gebracht.

Der Lederarbeiter Johann Wof aus Wien, der den Anschlag auf Haase ausführte, leidet an Querulanten- und Verfolgungswahn. Er hat seit einiger Zeit behauptet, daß bei den Ziehungen der Preussischen Klassenlotterie Unregelmäßigkeiten vorlämen, und hatte Haase erlucht, die Angelegenheit vor das Parlament zu bringen. Als Haase darauf nicht einging, behauptete Wof, daß Haase bestochen sei.

Schon am Dienstag war er Haase nach dem

Reichstagsgebäude gefolgt, konnte ihn aber nicht erreichen. Am Mittwoch mittag erwartete er den Abgeordneten an einem der Eingänge zum Reichstag und gab aus einer Parabellumpistole, mit der er vorher Schießversuche im Grunewald gemacht hatte, sechs Schüsse auf ihn ab. Eine der Kugeln traf einen Passanten, dessen Persönlichkeit unbekannt ist.

Obgleich bei seiner Vernehmung noch an, daß gegen ihn noch ein Prozeß wegen Erpressung schwebte, Haase sei als geheimer Rechtsanwalt so scharf gegen ihn aufgetreten, daß er sich vorgenommen habe, ihm einen Denksatz zu verabsichtigen.

Die ärztliche Untersuchung Haases ergab am rechten Bein einen Durchschuß des Unterschenkels sowie einen Stechschuß im Oberschenkel. Eine Schramme am Ellenbogen ist augenscheinlich durch den Sturz verursacht. Der Zustand des Verwundeten läßt seine Wiederherstellung in etwa acht Tagen erwarten.

Ausstand im besetzten Gebiet.

Saarbrücken, 8. Oktober. Die französischen Militärbefehle teilt mit: Am gestrigen Tage begann ein Ausstand in Wöflingen, anscheinend hervorgerufen durch die Lebensmittelsteuerung. Heute Morgen hat sich der Streik auf die Eisenbahn und verschiedene Werke von Saarbrücken und Umgegend ausgedehnt. Die „Saarb. Ztg.“ gibt als erste Ursache des Streiks die Verhaftung zweier Vertrauensleute der Hauptwerkstätte Saarbrücken-Wurbach an.

Zur Bekämpfung des wucherischen Schleißhandels hat die Regierung eine Rheinkontrolle das ganze besetzte Gebiet entlang eingeführt und ein besonderes Wucherdezernat in Frankfurt a. Main errichtet.

Die Markvaluta steigt. In Genf wurde am Freitag im freien Handelsverkehr die Mark mit 40 und 41 Centimes in Zahlung genommen.

Eisenbahnerstreik in Portugal.

Madrid, 8. Okt. In Lissabon ist ein Eisenbahnerstreik ausgebrochen. Er hat sich über ganz Portugal ausgedehnt. Truppen halten die strategischen Punkte der Stadt mit Maschinengewehren besetzt.

Frankosische Valuta-Röte?

Genf, 3. Oktober. Zur Verbesserung des KurSES des französischen Franken sind Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten im Gange, die vor einem aünftigen Abschluß stehen sollen. Die amerikanische Regierung hat sich bereit erklärt, die französisch gewährten Vorschüsse in langfristige Anleihen umzuwandeln mit Ausschuß der Zinszahlung auf drei

Jahre. Das Abkommen bedeutet für Frankreich die Gewährung eines Kredites von eineinhalb Milliarden Dollar.

Wilson geisteskrank?

Bern, 7. Okt. In italienischen Kreisen ist das unkontrollierbare Gerücht verbreitet, daß Präsident Wilson geisteskrank sei, so daß er in eine Anstalt aufgenommen werden müsse.

Der Wiederaufbau.

Das Pariser „Journal“ erzählt, daß jetzt für die Wiederaufbauarbeiten in Nordfrankreich von Deutschland 800 000 Arbeiter aufgefördert wurden. Der Plan der Wiederaufbaukommission für Wiederherstellung der vertriebenen Gebiete veranschlagt die Kosten, die Deutschland zur Last fallen und die in 4 Jahren zu leisten sind, auf 200 Milliarden.

Lokales und Provinzielles.

Falkenberg, 8. Okt. Gestern abend in der 10. Stunde wurde der Zugabfertiger Stein aus Götha auf dem hiesigen Anhalter Güterbahnhof von einem Güterzug überfahren. Der Tod ist sofort eingetreten. Stein ist 23 Jahre alt und seit einem Jahre verheiratet. Er hat den Selbstmordmord und glücklich überstanden, in friedlichem Verweil wurde dem jungen Leben nun ein plötzliches Ziel gesetzt.

Juchau. Bei den letzten stattgefundenen Magistratswahlen hatten 4 sozialistische Stadtverordnete für die bürgerliche Wählerliste gestimmt. In der darauffolgenden Verammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins wurde beschlossen, die 4 Abtrünnigen aufzufordern, ihre Mandate in die Hände ihrer Wähler zurückzugeben. Dieser Aufforderung sind sie jetzt nachgekommen.

Sankt, 30. Sept. Der 21 Jahre alte Arbeiter Ernst Wohl forderte in Schluderna junge Mädchen auf, mit ihm zu Tante zu gehen, was viele jedoch ablehnten. Er zog einen Revolver aus der Tasche, legte auf die am Tische lehrende Anna Luermann an und erklärte im Scherz, alle erschießen zu wollen, wenn sie nicht mitgingen. Als ihn ein Mädchen vor solchen Scherzen warnte, erklärte er, die Waffe sei nicht geladen. Da ging aber auch schon ein Schuß los. Tödtlich in den Kopf getroffen, kürzte die Luermann zusammen. Der Täter ist seitdem verschwunden.

Weissenfels, 1. Okt. Ein Fremder, der in der hiesigen Herberge eingekerkert war und anscheinend schwer des Alkoholos entbehrte, trank am Donnerstag in Ermangelung eines anderen Getränkes eine halbe Seltersflasche Brennspiritus aus. An der

dadurch hervorgerufenen Verbrennung innerer Körperteile starb er bald darauf.

Bermischte Nachrichten.

Das Jubiläum der Postkarte. Im Jahre 1868 hat antrage der Geheimen Postamt Stephan, der in der Postkarte die Postminister, auf der fünften deutschen Postkonferenz zu Karlsruhe am 26. September 1868 die Einführung eines Postblattes. Der Antragsteller verstand darunter eine Art des Briefes in Gestalt eines einfachen Blattes, das ein Stückchen Briefpapier, Einstecken des Briefes in den Briefumschlag, Schließen, Segeln usw. unnötig und eine Ermäßigung des Postzinses möglich machen sollte. Die Postkonferenz vermochte sich damals mit dem Gedanken noch nicht zu befassen und ging über den Antrag zur Tagesordnung über. Vier Jahre später wurde der damalige österreichische Post- und Telegraphendirektor für den Gedanken genommen und Ende September 1869 erließ ein Geheißblatt der österreichisch-ungarischen Monarchie eine amtliche Verordnung, worin gelangt war, daß vom 1. Oktober ab mittels der Korrespondenzkarte (so lautete der erste amtliche Titel der Karte) kurze schriftliche Mitteilungen nach allen Orten der Länder Österreichs und Ungarns, gleichgültig in welcher Entfernung, für die Gebühren von zwei Kreuzern befördert werden würden. Da die neue Einrichtung in Österreich vielen Anklang fand, folgte der Norddeutsche Bund, der sie im Juni 1870 einführt; sie kam gerade noch zeitig genug, um im Selbstzuge gegen Frankreich die Probe ihrer Brauchbarkeit abzulassen. Die Postkarte betrug zuerst zehn Pfennig, es wurden aber besonders Preispostkarten eingeführt. Nach und nach folgten die anderen Staaten: Luxemburg, die Schweiz und Großbritannien noch im Jahre 1870, Belgien, die Niederlande und Finnland 1871, Schweden, Dänemark und Rußland 1872 usw. Im Jahre 1878 war die Postkarte in fast allen Ländern, die einen geregelten Postverkehr haben, eingeführt.

Adelina Batti gestorben. Die Dornhängerin Adelina Batti, deren Namen einst die ganze Welt erschütterte, da sie als die meiste heile Vertreterin des schönen italienischen Kunst- und Koloraturgenies galt, ist, einer Nachricht aus London zufolge, im 77. Lebensjahre auf ihrem Schlosse Craio-Vos-Gasse in Mailand gestorben. Sie war in Madrid als Tochter des italienischen Tenoristen Salvatore Batti geboren und betrat, nachdem sie von ihrem Vater und dem Vater ihrer Schwester, M. Strafosin, ausgebildet worden war, im Jahre 1859 auf dem italienischen Theater in Rom zum ersten Mal auf. Die stetig sich steigendem Erfolg lag sie dann in den Hauptrollen Nordamerikas, in England, Frankreich, Holland, Belgien, Preußen, Österreich und Rußland. Die Künstlerin, die der Melodie im großen Stil nicht abhold war, und von der die Setzungen oft die unglaublichen Geschichten erzählen, war dreimal verheiratet, zuerst mit dem Marquis de Gans, von dem sie 1866 geschieden wurde, dann mit dem Tenoristen Piccini, zuletzt mit einem schwebischen Baron, der weit jünger war als sie und früher als Wasserfänger tätig gewesen sein soll.

Der Christophhof.

Eine Bauerngeschichte von Leopold Miller.

3] Nachdruck verboten.

Martin sah den alten Lindentaler bittend an. „Ihr werdet gewiß net drauß besetzen, wenn ich Euch alles gesagt habe. Auch Ihr, Vater, laßt uns im Guten miteinander reden. Schaut,“ fuhr er mit weicher Stimme fort, „ich kann die Anna net betreten. Sie ist ein gutes Mädchen, ein braves und ehrlisches, und wird einem anderen gewiß einmal ein braves Weib werden. — einem, der sie lieb hat. Denn das gehört dazu, die Lieb, wenn zwei miteinander haufen sollen und alles das tragen, was im Leben über einen kommt, Freund und Leid. Wenn haben müssen sie sich, sonst geht's net. Und darum Lindentaler, bit' ich Euch, verachtet darauf; denn schaut, ich hab' einmal die Anna net so lieb, daß wir zwei zusammen einen Bund fürs Leben eingehen können. — Das andere werd' ich dann schon mit meinem Vate ausmachen.“

Ein Augenblick herrschte Stillschweigen. Der alte Lindentaler sah verlegen zu Boden, David Heymann ging erregt in der Stube auf und ab. Die Worte seines Sohnes arbeiteten in ihm, aber sein herrlicher Stolz bäumte sich dagegen auf. „Was willst du denn deinem Vater sagen?“ fragte er, plötzlich stehen bleibend, finstler.

„Lindentaler, ich bit' Euch, laßt mich mit meinem Vater allein reden.“

Der Bauer wollte gehen, doch ein Blick David Heymanns hielt ihn zurück.

„Du bleibst, Lindentaler! Was wir zwei auszumachen haben, darfst du auch hören. — Was ist's — nun?“

„Nun gut, es ist ja nichts Schlechtes, Vater — ich hab' eine andere gern, — und die, Vater, sollt Ihr mir geben.“

„Und wer ist die? — Da bin wirklich neugierig!“

„Maria!“

Strahlend flog der Stuhl zu Boden, auf den sich der Alte gestützt hatte.

„Also die! Daher bläßt der Wind, die Welsche steckt dir im Kopf — der Christophbauernhub und die Bettelbirn! Zum Lachen wär's, wenn's net so ernst wär.“ Spöttisch lachte der Alte. „Auf

dem Hof, auf dem mein Vroghvater schon gehauft hat, eine Mustantendirn! Kein ganzes Hemd hat's auf dem Leib gehabt, aus Warmherzigkeit hab ich's augenommen, und zum Dank dafür verdreht sie dir den Kopf, weil der Christophbauernhub einmal Dufaten erbt. Nie und nimmer,“ fuhr er mit erhobener Stimme fort, „geschieht das; nie geb ich meine Einwilligung dazu, solange noch ein Stein vom Christophhof mir gehört!“

„Mit geballter Faust schlug er auf den Tisch.“

„Vater!“

„Soweit ist es mit deinem Stolz gekommen! — Aber was red' ich viel — ich mach' der Sache ein Ende — und das auf der Stelle! Die Bettelgesellschaft jagt ich morgen vom Hof. Verstanden!“

„Das tußt du nicht!“

Martin trat furchtlos auf den Alten zu.

„So! — Und warum nicht,“ Willst du mir's verbieten?“

„Das kann ich nicht — aber überleg's Euch, Vater! Es könnte sein, daß ich mitginge.“

„Ich habe schon zu viel und zu lange überlegt; wäre besser gewesen, ich hätte schon eher gehandelt.“

Entschlossen ging der Alte auf die Türe zu. Martin trat ihm in den Weg.

„Was wollt Ihr tun, Vater?“

„Den beiden Welschen sagen, daß, wenn ich sie morgen noch auf dem Hof find', ich sie mit den Gunden forjagen laß!“

„Dann lebt wohl, Vater!“

Behütig sagte Martin des Vaters Gand. Der Alte stieß ihn zurück, daß er taumelte.

„Geh! — geh! — Ein Lump bist du und nicht mein Sohn!“

Mit einem traurigen Blick ging Martin hinaus. Am selben Abend verließen drei Heimalose den Christophhof und zogen hinaus in die Fremde. —

Mitternacht war es, als eine Gestalt sich an den Schuppen des Hofes heranschickte. Spähend machte sie Halt und lauschte. Nichts regte sich. Der Mond hatte sich hinter den dunklen Wolken versteckt, als wollte er die lichtscheue Tat nicht sehen, die dort unten ein von einem bösen Geist bedrücktes Menschenkind plante. An die Mauer gedrückt, hufchte der Mann vorwärts. Nun sprang er über den Zaun. Reize knurrte der Hund — ein paar

beruhigende Worte und er schweg. Seine Augenblick hielt der Mann an und hörte, dann verschwand er im Schatten der Gebüde. Stille — drückende, dumpfe Stille. Wie ein schwerer Traum lag es über dem Hof. Da plötzlich regte es sich im Stalle. Die Pferde klirren an den Halftern, ein Ochse brüllte als wütere er Verderben. Drogen an den Dachsparren hob eine züngelnde, feurige Krugel heraus, ließ über die Balken und sprang im leichten Rinde weiter. — Und wieder Stille. Nur zeitweise raschelte und kraachte es, als trieben Mäuse ihr Spiel.

Da mit einemmal ein Stampfen und Scharen, ein Brüllen, Wüten und angstvolles Wähen. Dichte graue Wolken schossen aus den Schuppen und Säulen, vermisch mit gierigen Flammen. Vom Berge zog der Wind der Witternacht, fuhr leidend in die glühende Loh und trieb sie auseinander. — Feuer! — Feuer! — Türen fuhen auf und wurden zugeschlagen. Lichterchein erhellte die Fenster. Unter dem Eingang des Hofes fand nordbrütig bekleidet der alte Heymann. „Feuer! Feuer!“ Laßt das Vieh los! Wasser! Wasser!“ Er schrie es den Anwehnen und Wägen zu. In ohnmächtiger Arbeit füllten sich die Kübel und Eimer am Brunnen, in einer Kette gingen sie durch die stehenden Hände. Umsonst! Der Elemente Wut lastete der winzigen Zwerge. Als der Morgen graute, war der Christophhof eine rauchende Brandstätte. Fortsetzung folgt.

Kirchliche Nachrichten.

Oetzkirche: Am Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Schloppharer Langguth. Im Anschluß: Beichte und heil. Abendmahl. Herr Pfarrer Lange.

Schloßkirche: Am Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst (kann auch der unglückliche Ausgang des Krieges an Gottes Wälden irre machen?) Herr Schloppharer Langguth.

Flechten Wunden

offene Flüsse, Krampfadernleiden heilt sogar in verzweifeltsten Fällen mit oft überraschendem Erfolg die **hautbildende** schmerz- und juckreizstillende „Vater Philipp-Salbe“. Preis 2.00 und 3.75 Mark; überall erhältlich. Man hüte sich vor Nachahmungen und bestelle, wo nicht erhältlich, direkt bei **Tatogen-Laboratorium, Sitzklehmen-Rominten 645**.

Für die beginnenden Siedlungsarbeiten in Annaburg werden

Maurer u. Arbeiter

eingestellt. Meldungen beim Polier Schiepe-Burzien.
W. Freyer's Baugeschäft, Jessen.
 Inhaber Baumeister C. Paarsch.

Schnellfärberei und Reinigungs-Anstalt
 vergibt **Annahmestellen** bei hohem Verdienst. Ausgiebige Reklame wird von der Firma verbreitet.
Schmiedeberger Färberei und Reinigungsanstalt,
 Schmiedeberg (Bez. Halle), Viktorstr. 49/50.
 Fernruf 73.

Schützenplatz = Annaburg.

Bis Sonntag den 12. d. Mts. habe ich mein

großes Galoppaden-Karoussell

mit Motorbetrieb
 hiersebst aufgestellt.

Interessante flotte Fahrt.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein
 der Besitzer W. Lohnd.

Annaburger Lichtspiel-Haus

Sonntag den 12. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr:

Aus 1000 Meter Höhe.

Größter Sensations-Detektivfilm der Gegenwart in einem Vorspiel und 5 Akten von Oberregisseur Bally Arnheim. Hauptdarsteller: Joe Edwards, Marga Lindt, Julius Denald, Abolt Weiler.

Wie blanke in einer Frankam.

Zum Todlachen! Risse in 2 Akten. Zum Todlachen!
 Gewöhnliche Eintrittspreise.

Ergebenst ladet ein August Schlinker.

Sonntag den 12. Oktober findet in den

Erntefest

statt. Am Aufstich: ff. Friedensbier, sowie Kaffee und Kuchen.

Für gemütliche Unterhaltung ist bestens gesorgt. Fremdladung ladet ein Sählbrandt.

Der Jugend-Damen-Gesangverein

beranfastet am Sonnabend den 11. d. Mts. im Annaburger Gesellschaftshaus ein

Tanzkränzchen,

wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen sind.
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

„Roland“

Der richtige Weg

beim Einkauf von

landwirtschaftl. Maschinen u. Geräten

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräten,
 Zentrifugen, „Refo“ für Hand- u. Kraftbetrieb,
 Zerkleinerungsmühlen, „Maurella“ für Hand-
 und Kraftbetrieb, Kartoffelreibe- u. Maschinen
 „Roland“, Backwaschmaschinen für Hand- und
 Dampfbetrieb, Buttermaschinen, Mähen- und
 Krautschneider, Getreidereinigungsmaschine
 „Palam“, la. Gartenpaten mit T-Griff,
 Kotosmatten (Friedensware) u. s. w.

ist die Firma:

Spezialitäten - Versand Roland.

Holzdorferstraße 11.

Bei Hautjucken,

Glechte, Krätze, auch Weingeist
 geschwüre sofort schreiben.
 Kostentfreie Auskunft.

Eugo Weinmann,
 Hornhausen b. Nördlingen.
 Rückkarte erwünscht.

Zwei Paar Kinderstiefel

(Größe 22) zu verkaufen.
 Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgeg.

E. G. m. b. H.
 Sonntag den 12. Oktober 1919
 nachmittags 3 Uhr

Ordentliche Generalversammlung

im Annaburger Gesellschaftshaus.
 Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1918/19, Bericht des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstands.
2. Antrag der Verwaltung betreffend Aenderung des § 2 der Statutenfassung.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Kontrollleur).
4. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern und 2 Ersatzmännern.
5. Geschäftliches.

Der Aufsichtsrat.
 J. A. B. Nichtig.

Militärische Kameradschaft Annaburg.

Sonntag den 12. Oktober
 nachmittags 4 Uhr
 im Vereinslokal Bürgergarten

ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung und Verlesen des Protokolls.
 2. Einlesen der rückständigen Beiträge.
 3. Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers.
 4. Aufnahme neuer Mitglieder.
 5. Besprechung über das nächste Wintervergnügen.
 6. Verschiedenes.
- Mit Kameradsch. Gruß
 Der Vorstand.

„Bürgergarten“

Sonntag den 12. Oktober,
 von 3 Uhr ab:

Tanz-Kränzchen

Eintritt 20 Pfg. —
 wozu freundlichst einladet
 Karl Müller.

Naundorf.

Zu dem am Sonnabend
 den 11. d. Mts. im Saale
 des Herrn P. Müller statt-
 findenden

Tanz-Kränzchen

sind Gäste herzlich willkommen.
 Der Vorstand.

Wegen Erkrankung meines
 bisherigen Mädchens suche für
 sofort ein anderes fleißiges,
 ehrliches

Mädchen.

Frau Sessler, Jessen.

Suche für sofort od. später
 ein tüchtiges

Stubenmädchen

u. ein Küchenmädchen.
 Hotel Stadt Berlin,
 Jessen (Bez. Halle).

Pflanzt Obstbäume!

Beste Bezugsquelle
 B. Böttcher & Bergfeld
 Naundorf, Kr. Torgau

Katalog
 frei!

Gegründet 1895
 * Möbelfabrik *
 Werkstätten für Wohnungseinrichtungen
WILH. ESSEBIER & SOHN
 Adlerstr. 21 WITTENBERG Bez. Halle
 Zimmereinrichtungen und Einzeilmöbel
 in jeder Holz- und Stilart
 zu mäßigen Preisen
 Fernsprecher 180

Lüdecke & Sohn

Inh.: Gebr. Schneider
 Coswiger Str. 7 Wittenberg Schloß-Str. 29

empfehlen:

Hemdenbarchente Halbtuche u. Warp
 in weiss und bunt für Kleider

Einfarb. Barchente Bunte Bett-Satins
 für Röcke und Unterzeuge für Bezüge

Futterbarchente Leinene Betttücher
 Gestreift. Kalmuck Barchent-Betttücher

und fertige Röcke Bett-Inlett
 glatt, rot, 84 und 180 cm

Karterte und gestreifte Handtuchstoffe
 - Barchente - prima Drell, grau gestreift

für Kleider und Jacken Hemdentuche
 -: Gingham: - in verschiedenen Stärken und
 für Hauskleider und Schürzen Preislagen

Sektographenblätter, Sektographentinte
 wieder vorrätig bei Herrn Steinbeiß.

Meine 15 Morg. große Wiese
 an der Naundorfer Chaussee mit noch etwas Holzbestand, bin ich willens, gang oder gegelt, zu verkaufen.
 Albert Wagner.

Stroh

(Flegeldeutsch) kauft jeden Posten
 Rob. Bengsch.
 Telephon 37.

Ein Wachhund

zu kaufen gesucht. Von wem? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Feinstes Thüringer Ausgewürz,

à Paket 50 Pfg., empfiehlt
 J. G. Fritzsche.

Von Freitag den 10. bis Dienstag den 14. Oktober ist der bekannte

Fuss-Hygieniker Ruge-Berlin

Verfasser von „Fuß und Hand“, der „Prakt. Fußpflege“ usw., bei mir anwesend. Sprechzeit ununterbrochen von morgens bis abends. Alle mit

Fuß- und Beinübeln

belastete Personen sind höflich von mir gebeten, die Gelegenheit zu benutzen und Herrn Ruge in den oben angegebenen Tagen bei mir zu besuchen.

Emil Weidhaas, Spezialist für Fußpflege, Halle a. S.
 „Helios-Bad“, Obere Leipziger Straße 30, am Turm.
 Herren und Damen, welche die messerlose Fuß- und Beinleidenbehandlung berufsartig ausüben möchten, erhalten darin von mir Ausbildung und wollen sich an mich während meines Aufenthalts in Halle oder nach Berlin wenden.

Fuß-Hygieniker W. Ruge, Berlin NO 43,
 Georgenkirchstraße 27 (am Alexanderplatz).

Der Unterrichts-Kursus in der französischen Sprache

für das Winterhalbjahr 1919/20 beginnt am Dienstag den 14. Oktober or.

Nachmalz lade ich Interessenten, welche fremde Sprachen erlernen wollen, zum Besuch dieses Kursus ein.

Der Unterricht steht unter meiner persönlichen Leitung. Meine langjährige Tätigkeit im Auslande in den verschiedenen europäischen und überseeischen Ländern, wo ich Leiter erler fremdsprachlicher Betriebe war, ergeben den Befähigungsnachweis, fremde Sprachen zu lehren.

Nicht Gemeinfaucht, sondern Interesse an fremden Sprachen selbst, das Gelehrte weiter zu üben und zu verbreiten, gab mir die Idee, einen Kursus zu eröffnen.

Die Bedingungen sind auch für den aller Unbemitteltesten leicht zu erfüllen.

Referenzen von Schülern des Sommer-Kursus stehen zur Verfügung.

Anmeldungen für Erwachsene und schulpflichtige Kinder nehme noch bis zum 14. Oktober entgegen.

August Schlinker.

Am 15. Oktober d. Js.

eröffne ich == Markt 25 == mein
Spezial-Geschäft für Damenhüte

A. Königsberger, Wittenberg (Bez. Halle).

Wir sind zu Notaren
ernannt.

Die Rechtsanwälte
Bluhme,
Dr. Kluge,
Dr. Schumann.

Torgau, den 6. Oktober 1919.

Zahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Hrn. Schütttauf.
Sprechstunden f. Zahnkrone:
Jeden Montag v. 9—1 Uhr
und 2—6 Uhr nachm.

E. Pape, prakt. Zahn-
Wittenberg.

Schlachteisheine

sind wieder zu haben bei
Herrn Steinbeiß.

Lotterieverein fortuna.

Samstags, den 11. d. Mts., ab abends 7 Uhr:

Tanzkränzchen,

in der „Neuen Welt“.

Musik gestellt von der Mohr'schen Kapelle.
Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Demnächst erscheint
der sehenswürdige neueste Aufklärungsfilm:
Frauen, die der Abgrund verschlingt!
Aug. Schlinker.

F.-G.

Gesangstunde fällt für
heute abend aus.

Der Vorstand.

F. C. A.

Sonntag von 2 1/2 Uhr ab
Hebungsspiel.

Der Vorstand.

In meinem Saale ist eine
Double-Gold-Nadel
vor 14 Tagen gefunden wor-
den. Abzuholen bei
August Schlinker.

Tieferschüttert stehen wir an der Gruft unseres lieben
Jugendfreundes

Ernst Kleinsorg,

welcher im besten Alter von 21 Jahren nach kurzem schweren
Leiden durch den unerbittlichen Tod dem Kreise seiner Lieben
und unserer Freundesmitte leider allzufrüh entrissen wurde. Ein
hoffnungsvoller, allzeit liebenswürdiger und verträglicher Mensch
ging mit ihm dahin.

Wir werden seiner in tiefer Wehmut stets ehrend gedenken.

Er ruhe in Frieden!

Seine Jugendfreunde und Freundinnen.

Annaburg, den 10. Oktober 1919.

Nachruf.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren
lieben guten Freund

Ernst Kleinsorg

nach kurzem, sehr schwerem Krankenlager im blühenden Alter
von 21 Jahren aus unserer Mitte zu sich zu nehmen. Mit seinen
Anverwandten stehen wir trauernd an seiner Bahre. Durch sein
heiteres Wesen, seinen lauterer Sinn und seine große Herzens-
güte war er uns allzeit ein lieber, treuer Freund. Sein vorzüglicher
Charakter sichert ihm unser dauerndes ehrendes Gedenken.

Ruhe in Frieden!

Seine Freunde:

Otto Deckwer. Hermann Vollmann.

Nachruf.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied am 7. d. Mts.
unser liebes Mitglied

Ernst Kleinsorg

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Freund,
der sich durch seinen aufrichtigen und liebenswürdigen Charakter
und sein reges Interesse für den Verein die Liebe und Verehrung
aller Mitglieder erworben hat. Der Verein betrauert sein Hin-
scheiden aufs schmerzlichste und wird sein Andenken bei uns
immer unvergessen bleiben.

Annaburg, den 10. Oktober 1919.

Gesellschafts-Verein 1919.

Nachruf.

Am 7. d. Mts. verschied nach kurzem aber schwerem
Leiden unser Sportskamerad

Ernst Kleinsorg

im Alter von 21 Jahren.

In dem zu früh Entschlafenen verlieren wir einen treuen
Freund und guten Kameraden, dem wir bis über das Grab hinaus
stets ein treues Gedenken bewahren werden.

Annaburg, den 10. Oktober 1919.

Radfahrer-Club Annaburg 1900.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn Steinbeiß, Annaburg

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).
Bezugspreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren).
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Verteiler, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., für außerhalb folgender 30 Pf. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pf., im Privatteil 50 Pf. Zeitungsgebühren pro 1000 Stück Mk. 7.50. Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigen-Aufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Bez. Halle.

Nr. 80.

Sonnabend, den 11. Oktober 1919.

23. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Alle nach dem 9. 11. 18 entlassenen Militärpersonen, welche noch Ansprüche auf Befreiung haben, werden gebeten, baldmöglichst, spätestens bis Ende Oktober d. J., ihre Ansprüche schriftlich unter Beifügung ihrer Militärpapiere (Ausweise über nicht empfangene Befreiungsscheine usw.) beim untenstehenden Bezirkskommando geltend zu machen. Es ist kurz anzugeben, welche Befreiungsscheine des ihm zuzurechnenden Entlassungsantrages in Frage kommen. Die Genannten werden hier schriftlich vorgemerkt und erhalten dann nach Eingang von Befreiungsscheinen diesbezüglich eine Karte zum Abholen der Sachen zugefickt. Militärpapiere und die Karten sind mitzubringen, ohne dieselben wird nichts verabsichtigt.

Bezirkskommando Torgau.
Brennig.

Hauschlachtungen.

Die im vorigen Jahre geltenden Bestimmungen über Hauschlachtungen bleiben auch für den kommenden Winter bestehen. Die Verpflichtung zur Abgabe von Speck nach außerhalb des Kreises wird aufgehoben. Zur Versorgung der freizeiteigstenen Industriearbeiter und Kranken ist weiterhin Speck gegen eine Vergütung von 3,50 Mk. für das Pfund an die Kreisfleischerei — Schlachthof Torgau — in folgenden Mengen abzugeben:

wenn das Schlachtgewicht des Schweines beträgt:
mehr als 120—150 Pfd. 1 Pfd. Speck,
" 150—200 " 2 " "
über 200 Pfd. mindestens 3 " "

Ich erwarte, daß sich die Herren Landwirte dieser Verpflichtung im Interesse der Versorgung der Kreisindustriearbeiter nicht entziehen und willig diese geringen Mengen Speck abliefern.

Als Anrechnungssatz bei Hauschlachtungen gilt eine Wochenkopfmenge von 500 Gramm Fleisch. Die bisher gültigen Anträge zum Schlachten sind auch in diesem Jahre zu verwenden.

Torgau, den 2. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Dr. Dr. Gerke.

Veröffentlichung:

Annaburg, den 9. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Getreideausmahlung.

Das Direktorium der Reichsgetreidekasse hat den Mindestsatz, bis zu dem die zur Brotmehlerstellung bestimmten Mengen an Brotgetreide und Gerste auszumahlen sind, für die Ernte 1919 vom 16. Oktober 1919 ab bei Roggen auf 82 v. H., bei Weizen auf 80 v. H. und bei Gerste auf 75 v. H. herabgesetzt.

Diese Festsetzung gilt ganz allgemein für Getreide, das die Reichsgetreidekasse oder ein selbstwirtschaftender Kommunalverband oder die Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe zwecks Verwendung zur menschlichen Ernährung ausmahlen lassen.

Torgau, den 1. Oktober 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Dr. Dr. Gerke.

Höherer Anordnung zufolge können von mir monatlich für eine Baustelle bis 3000 Mauersteine auf Grund einer von der Ortsbehörde beglaubigten Bescheinigung des Bedarfs freigegeben werden, soweit es sich um das platte Land und die kleinen Städte des Kreises handelt. Für die Stadt Torgau bewirkt die gleiche Freigabe der Magistrat.

Anträge auf Freigabe von mehr als 3000 Mauersteinen sind wie bisher unter Benutzung der entsprechenden

Formulare dem Bezirkswohnungskommissar (Baustoffstelle) in Magdeburg, Auguststraße 22, einzureichen.

Torgau, den 29. September 1919.

Der kommissarische Landrat. Dr. Gerke.

Kartoffelbezug der Versorgungsberechtigten.

Den versorgungsberechtigten Einwohnern des Kreises empfehle ich, ihren Bedarf an Kartoffeln für das laufende Wirtschaftsjahr möglichst vollständig schon jetzt zu decken, da ich sonst für eine genügende Belieferung am Ende des Wirtschaftsjahres nicht garantieren kann. Die erforderlichen Bezugsscheine sind in der Kreisblattdruckerei in Torgau käuflich zu haben und können von den Ortsbehörden in der zulässigen Höchstmenge ausgestellt werden. Die Herren Landwirte bitte ich, den Versorgungsberechtigten des Kreises auf derartige Bezugsscheine bevorzugt zu liefern. Die Kartoffelanbauer können bei derartigen Lieferungen den Kleinhandelspreis, der 10 Mark für den Zentner beträgt, verlangen.

Die Ortsbehörden erlaube ich, noch besonders in geeigneter Weise in ihrem Gemeindebesitz dahin wirken zu wollen, daß die Versorgungsberechtigten sich möglichst für das ganze Jahr mit Kartoffeln eindecken.

Torgau, den 26. September 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

Dr. Dr. Gerke.

Veröffentlichung:

Annaburg, den 9. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Der Unterricht in der Ortschule beginnt am Montag, den 13. Oktober morgens 8 Uhr.

Annaburg, den 9. Oktober 1919.

Schröder, Rektor.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Zeichenunterricht beginnt am Sonntag, den 12. d. Ms., morgens 8 Uhr.

Der Unterricht in Klasse III Montag, den 13. 10., in Klasse I und II am Dienstag, den 14. 10. abends 6 Uhr.

Annaburg, den 9. Oktober 1919.

Der Leiter: Schröder, Rektor.

Politische Rundschau.

Die Besatzungsmächte in Deutschland sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren. Die Besatzungsmächte sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren.

Die Besatzungsmächte in Deutschland sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren. Die Besatzungsmächte sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren.

Die Besatzungsmächte in Deutschland sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren. Die Besatzungsmächte sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren.

Die Besatzungsmächte in Deutschland sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren. Die Besatzungsmächte sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren.

Die Besatzungsmächte in Deutschland sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren. Die Besatzungsmächte sind in der Lage, die Wirtschaft zu stabilisieren.

ierten und assoziierten Mächten ein Abkommen zu Stande gebracht wird hinsichtlich einer billigen Erledigung der Kriegsschulden.

Eine Präsidentschaftskandidatur Damaschkes? Angehörige aller Parteien veröffentlichten in Hamburg einen Aufruf zu der Neuwahl des Reichspräsidenten, die der Verfassung gemäß bald erfolgen muß. In diesem Aufruf wird der bekannte Reformminister Adolf Damaschke für das Amt des Reichspräsidenten vorgeschlagen. Dr. Damaschke erklärte sich zur Annahme der Kandidatur bereit, falls er die erforderliche Stimmenzahl erhält.

Die Reichsregierung hat in allen Teilen des Reiches in Aussicht genommen, die großen Städte zu ermächtigen, daß sie vom 1. November ab bis zum 31. März 1920 bestimmten besonders bedürftigen Gruppen von Erwerbslosen eine Winterbeihilfe gewähren. Eine entsprechende Verordnung ist in nächster Zeit zu erwarten. Außerdem beabsichtigt die Reichsregierung die Arbeitsbeschaffung für die Erwerbslosen durch Einrichtung einer produktiven Erwerbslosenfürsorge zu fördern.

Die Frage der Abfindung der Hohenzollern.

In der preussischen Landesversammlung teilte bei der Aussprache über die vorläufige Beschlußnahme des preussischen Kronvermögens der Finanzminister Dr. Südekum mit, daß in kürzester Zeit der Vertrag über die Abfindung der Hohenzollern vorgelegt werde.

1500 Millionen Mark nutzlos geopfert.

Köln, 24. Sept. An die Reichsregierung haben die sozialdemokratischen Abgeordneten Meerfeld, Frau Koch und Söllmann laut der Rhein. Ztg. folgende Anfragen gerichtet: Die Leierzeit von der Reichsregierung zur Senkung der Lebensmittelpreise bereitgestellten eineinhalb Milliarden Mark sind jetzt aufgebraucht, ohne daß sich die Erwartung erfüllt hat, daß gegen den Herbst erträglichere Zustände auf dem Warenmarkt eintreten und die Preise heruntergehen würden. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Namentlich in Westdeutschland sind die Preise nicht nur aller Lebensmittel, sondern auch sämtlicher Verbrauchsgegenstände weiter gestiegen. Diese Entwicklung treibt zur Katastrophe, wenn nicht in nächster Eile entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen werden. Wir fragen: Ist die Reichsregierung bereit, geeignete Maßnahmen sofort in die Wege zu leiten. Ist sie ferner bereit, mit den Besatzungsbehörden im Rheinland in Verhandlungen zu treten, um durch Wiederherstellung der alten Zollgrenze den wilden Handel und dadurch den Wucher erfolgreicher als bisher bekämpfen zu können? Ist sie bereit, sich durch geeignete Maßnahmen bei der Bekämpfung im Rheinland zu einer wahren Pest gewordenen Schieberkum zu bemühen?

Attentat auf Gaase.

Berlin, 8. Oktober. Wenige Minuten nach 1 Uhr gab heute vor dem Reichstagsgebäude ein Zivilist 6 Schüsse auf den das Gebäude betretenden Abg. Gaase ab. Abg. Gaase ist am Unterleib, am Oberarm und am Unterarm getroffen worden. Der Täter wurde von der Polizei verhaftet und in das Reichstagsgebäude gebracht.

Der Lederarbeiter Johann Wof aus Wien, der den Anschlag auf Gaase ausführte, leidet an Dementia und Verfolgungswahn. Er hat seit einiger Zeit behauptet, daß bei den Ziehungen der Preussischen Klassenlotterie Unregelmäßigkeiten vorlämen, und hatte Gaase erlucht, die Angelegenheit vor das Parlament zu bringen. Als Gaase darauf nicht einging, behauptete Wof, daß Gaase bestochen sei.

Schon am Dienstag war er Gaase nach dem

